LSV Landessportverband Baden-Württemberg e.V.
Badischer Sportbund Freiburg e.V.
Badischer Sportbund
WLSB Württembergischer Landessportbund e.V.

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Foto: picture alliance / SvenSimon

Spitzensport

Und wieder hat ein baden-württembergischer Spitzensportler einen herausragenden sportlichen Erfolg errungen: Der für Mannheim startende Max Lemke wurde Weltmeister im Vierer-Kajak.

„Mix it!“

Der Badische Sportbund Freiburg schreibt erneut einen Kooperationspreis zwischen Schulen und Vereinen aus. Es können sich aber auch Kooperationen mit Kindergärten bewerben.

BSB on Tour

In diesem Jahr findet noch eine dezentrale Kompaktveranstaltung des BSB für Vereinsfunktionäre statt, und zwar am 10. November in Waldshut-Tiengen.

Unsere Partner
ARAG
ORIGINAL BENZ® SPORT
LOTTO Baden-Württemberg

++ 70 Jahre TOTO in Baden-Württemberg ++ 70 Jahre TOTO in Baden-Württemberg ++

TOTO 13er Ergebnistipp

Der Tipp mit Tradition

200.000 €

zusätzlich im Jackpot!

BUNDESWEITE SONDERAUSLOSUNG

200.000 €

zusätzlich in Gewinnklasse 1*
am 20./21.10.2018

TIPPEN UND JACKPOT GEWINNEN!

*Theoretische Chance auf den Höchstgewinn 1:1,6 Mio.
Wird die Gewinnklasse 1 in der TOTO-Veranstaltung 20./21.10.2018 nicht gewonnen, werden die 200.000 € in die nächste TOTO-Veranstaltung übertragen.

lotto-bw.de

LOTTO Baden-Württemberg

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.lotto-bw.de.
Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).

18+ SPIELEN AB 18 JAHREN

In diesem Heft

SPORT IN BW

Max Lemke – Weltmeister im Vierer-Kajak 4
Erfolgreiche Premiere: Clustertreffen der Präsidenten 5
Dopingprävention: Land hat unabhängige Expertenkommission eingerichtet 6
Ein Leben über Wasser: Immer weniger junge Menschen können schwimmen 7
Beim Sportjugend-Förderpreis werden insgesamt 100.000 Euro vergeben 8
Neun Athleten aus dem Land haben sich für die Olympischen Jugendspiele qualifiziert 9
Der DOSB schreibt den Gleichstellungspreis 2018 aus 10
Sarah Kempter verstärkt das Team der BWSJ / Toto-Lotto: Partner des Sports 11

BADISCHER SPORTBUND FREIBURG

BSB fördert zwei Initiativen im nordischen Skisport 12
Übungsleiter-Bezuschussung 2018 14
„Mix it“! – Ausschreibung für das aktuelle Schuljahr 15
Infos der BSB-Geschäftsstelle 16
Sport in der Krebsnachsorge – neuer Termin im Januar 2019 17
Neues von der Sportschule Steinbach 18
Der Buchtipp 19
Kolumne Kirche und Sport 20
ARAG Sportversicherung informiert 21
Deutsche bewegen sich immer weniger: Eine Kurzstudie 22
BSB on Tour: Noch ein Termin in diesem Jahr 23
BSB-Geschäftsstelle auf einen Blick 24
Infos der Badischen Sportjugend Freiburg 25
U17-Fußball-Nationalmannschaft zu Gast in Neustadt / Impressum .. 30

BSB fördert zwei Initiativen im nordischen Skisport

Jeweils 5.000 Euro übergab BSB-Präsident Gundolf Fleischer von Seiten des Badischen Sportbundes Freiburg an Philipp Rießle und Hansjörg Jäkle, die im Schwarzwald zwei innovative Projekte mit Modellcharakter initiiert haben. Damit will der Dachverband des südbadischen Sportbundes die herausragenden Initiativen der beiden Sportler, Lehrer und Trainer fördern. Alles Weitere zu diesem Thema entnehmen Sie bitte den Seiten 12/13 dieser Ausgabe.

Von links: Skiverbands-Präsident Stefan Wirbser, Philipp Rießle, BSB-Präsident Gundolf Fleischer, Franz Lickert, Vorsitzender der SZ Breitnau und Hansjörg Jäkle. *Foto: Dieter Maurer*

Alles Weitere zu diesem Thema entnehmen Sie bitte der Seite 23 dieser Ausgabe.

Joachim Spägele

Martin Lenz
Präsident des Badischen Sportbundes Nord

Zielgerade

In einem Jahr wird unser Landessportverband Baden-Württemberg mit einem dann neu gewählten Präsidium seine Arbeit aufgenommen haben. Der Badische Sportbund Freiburg und der Badische Sportbund Nord, die entsprechend Präsidiumsmitglieder stellen werden, befinden sich nunmehr auf der letzten Etappe ihrer Amtszeit bis zu den Neuwahlen ihrer Präsidien in Wiesloch und Hinterzarten im Frühjahr 2019. Der Württembergische Landessportbund hatte unlängst sein Präsidium in Balingen neu gewählt.

Die Wegstrecke bis zu den Sportbundtagen und der Wahl des LSV-Präsidiums in Mannheim im Juli des kommenden Jahres bietet viele Gelegenheiten, um das beeindruckende Ehrenamt des Sports verstärkt in das öffentliche Bewusstsein zu rücken. Was den Badischen Sportbund Nord anbelangt, sind dem Sportbundtag neun Sportkreistage „vorgeschaltet“. Die neun Sportkreise von Karlsruhe bis Tauberbischofsheim erfüllen mit ihrer Arbeit in den Vorständen und Fachausschüssen eine bedeutsame Scharnierfunktion zur jeweiligen lokalen Sportpolitik, seien es Kommunalparlamente mit ihren Sportausschüssen oder Landratsämter und Kreistage.

Ministerpräsidentin Manuela Schwesig hat Recht, wenn sie die Attraktivität von sportlichem Ehrenamt wie folgt begründet: „Zusammen mit Anderen gestalten zu können, was eigenen Interessen entspricht und gleichzeitig dem Gemeinwohl dient, bringt Freude. Auf diese Weise werden Werte wie Freiheit, Toleranz und ein friedliches Miteinander im Sport fast beiläufig vermittelt: Weil es Spaß macht, sie im Sport zu verwirklichen und an andere weiterzugeben.“

Gerade nach den Ereignissen in Chemnitz unlängst sind wir im Sport gefordert, unsere demokratischen Wertvorstellungen nach außen zu tragen. Umso mehr ist es wichtig, dass die zahlreichen Ehrenämter qualifiziert und engagiert besetzt werden. Frauen und Männer jeden Alters müssen gefunden werden, die sich zur Übernahme eines Ehrenamts bereit erklären. Dies ist auf der Sportkreis- und Sportbundebene ein nicht zu unterschätzender Kraftakt.

Deshalb gilt mein Dank an dieser Stelle allen, die sich für unseren Sport ehrenamtlich engagieren. Die hauptamtliche Unterstützung in den Sportbünden zeigt vorbildhaft, wie Ehren- und Hauptamt gemeinsam an einem Strang ziehen können. Insofern freue ich mich auf die Zielgerade des Ehrenamts, die vor uns liegt.

Erfolgreiche Premiere: Clustertreffen der Präsidenten

Die Präsidenten und Vorsitzenden von baden-württembergischen Sportfachverbänden, Verbänden mit besonderen Aufgabenstellungen sowie Verbänden für Wissenschaft und Bildung trafen sich in Karlsruhe. Die Gesprächsrunden waren entsprechend der Cluster aus den LSV-Leistungssportarten zusammengesetzt

LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis *Foto: LSV*

Ende August konnte die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis rund 40 Verbandspräsidenten zum Strategie- und Fachaustausch sowie einem anschließenden come-together begrüßen. Die Initiative der LSV-Präsidentin, in einen strukturierten Austausch mit den Verbandsspitzen zu kommen, wurde von den Teilnehmern positiv aufgenommen.

Die Tagesordnung führte von der Leistungssportreform des Deutschen Olympischen Sportbundes, dem aktuellen Stand der Potenzialanalyse (PotAS) bis hin zur Frage der An-/Aberkennung von Bundesstützpunkten durch das Bundesministerium des Innern. Weitere Themen waren der Rückblick auf die Umsetzung der Europäischen Datenschutzgrundverordnung, die Aufkündigung der Vereinbarung zwischen Volkshochschulverband und dem organisierten Sport sowie die anhaltende Diskussion rund um das Thema „e-gaming" („e-Sports"). Außerdem wurde der mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gemeinsam ausgeschriebene LSV-Nachhaltigkeitspreis 2018 vorgestellt.
Mehrere Kern-/Ankersportarten in einem medial präsenten Event zu vereinen, war bereits in diesem Jahr bei den European Championships in Berlin und Glasgow ein großer Erfolg. Auch der Landessportverband und die Sportfachverbands-Präsidenten sehen in diesem Format ein Potenzial und überlegen, ein vergleichbares Event als Tage der Deutschen Meisterschaften in Baden-Württemberg durchzuführen.

Menzer-Haasis: „Großes Potenzial"
Elvira Menzer-Haasis sieht großes Potenzial in solch einem gemeinsamen Vorhaben: „In einem Jahr, in dem keine Olympische Spiele stattfinden, könnte sich das SPITZENSPORTLAND Baden-Württemberg mit der Vielfalt des Sports stark präsentieren und sicherlich eine gute Medienpräsenz erzielen. Wir könnten dadurch den Sport mit all seinen Facetten in den Fokus rücken und weiterentwickeln!"
Beim abendlichen come-together bestand über die Cluster hinweg viel Zeit für die Präsidenten und Vorsitzenden miteinander Netzwerkarbeit zu betreiben.

Patrik Zimmermann

Cluster: Als Cluster wird eine einheitliche als Ganzes zu betrachtende Menge von Einzelteilchen bezeichnet. Der Begriff leitet sich aus dem Englischen ab und ist als Bündel, Schwarm oder auch Traube zu verstehen. Im Verständnis des LSV werden verschiedene Sportarten unter einem Oberthema zusammengefasst und als Cluster bezeichnet (Bsp. Cluster Ballspielsportarten). Dies erlaubt eine effizientere Auseinandersetzung mit den verschiedenen clusterrelevanten Themen.

LSV tagt am 13. Juli 2019

Der Landessportverband Baden-Württemberg hat seine alle drei Jahre stattfindende Mitgliederversammlung auf Samstag, den 13. Juli 2019 gelegt. Diese findet im Congress-Center Rosengarten in Mannheim statt.

Eine rechtzeitige ausführliche Einladung für alle Mitgliedsorganisationen erfolgt im kommenden Jahr. Aber bitte jetzt schon diesen Termin notieren.

Elvira Menzer-Haasis
Präsidentin

Ulrich Derad
Hauptgeschäftsführer

Dopingprävention: Unabhängige Expertenkommission eingerichtet

Sportministerin Dr. Susanne Eisenmann: „Wir schaffen eine Kontrollinstanz, damit Forschung nicht für Dopingzwecke instrumentalisiert wird“

Die Landesregierung und der Landessportverband setzen im Kampf um saubere Medaillen auch auf eine dopingfreie Arbeit der vier Universitätsklinika im Land. *Foto: picture-alliance*

Im Kampf gegen Doping hat die Landesregierung eine unabhängige Kommission eingerichtet, welche künftig Forschungsvorhaben der sportmedizinischen Institute an den Uniklinika in Ulm, Tübingen/Stuttgart, Heidelberg und Freiburg begutachtet. Damit sollen mögliche Interessenskonflikte im Hinblick auf die ebenfalls an den Uniklinika angesiedelte sportmedizinische Betreuung der Landeskaderathleten verhindert werden.

„Wir schaffen eine Kontrollinstanz, damit Forschung nicht für Dopingzwecke instrumentalisiert wird“, so die baden-württembergische Kultus- und Sportministerin Dr. Susanne Eisenmann. Diese bundesweit wegweisende Einrichtung ist ein neuer Bestandteil des „Struktur- und Funktionsplans für die Sportmedizin im Land Baden-Württemberg“. Dieser regelt die sportmedizinische Betreuung von D-Kaderathleten (Landeskader). „Wir wollen einen sauberen Sport. Im Zentrum des Struktur- und Funktionsplans steht deshalb die Gesundheit unserer Kaderathleten und der Kampf gegen Doping“, so Eisenmann weiter. „Auch der Landessportverband Baden-Württemberg begrüßt die Einrichtung der Kommission ausdrücklich“, so dessen Präsidentin Elvira Menzer-Haasis gegenüber *SPORT in BW*.

Renommierte Fachleute bilden das neue interdisziplinäre Gremium

Die vierköpfige Kommission soll zunächst für zwei Jahre bestehen. In dieser Zeit erstellt sie die Richtlinien für die Kommissionsarbeit und erprobt diese an konkreten Forschungsvorhaben. Anschließend soll die Kommission stets für eine Dauer von fünf Jahren berufen werden. Das Gremium setzt sich aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen zusammen. Für die Rechtswissenschaft ist Prof. Dr. jur. Wolfgang Schild eingesetzt, für die Leistungsphysiologie Prof. Dr. med. em. Hans Hoppeler, den Bereich Ethik vertritt Prof. Dr. phil. Hans-Jörg Ehni und die klinische Medizin Prof. Dr. med. Gerhard Schuler.

Ergebnisse der Begutachtung sind bindend

Das Votum der Experten hat für die universitären Untersuchungsstellen verbindlichen Charakter. Wird ein negatives Votum der unabhängigen Expertenkommission missachtet, ist dies nicht mit der medizinischen Betreuung der Kaderathleten vereinbar. Als Konsequenz bekäme die betroffene universitäre Untersuchungsstelle deshalb keine Fördermittel des Landes für die sportmedizinische Betreuung der Kaderathleten. Derzeit fördert das Land die sportmedizinische Betreuung der Kaderathleten mit insgesamt jährlich rund einer Million Euro.

Jährlich rund 3.000 Untersuchungen durchgeführt

Für die sportmedizinische Betreuung der Landeskaderathleten stehen vier sportmedizinische Untersuchungsstellen, angesiedelt an den sportmedizinischen Ambulanzen der Universitätsklinika in Ulm, Tübingen/Stuttgart, Heidelberg und Freiburg zur Verfügung. In Baden-Württemberg gibt es aktuell mehr als 2.000 Kaderathleten. Insgesamt werden an den vier sportmedizinischen Untersuchungsstellen jährlich rund 3.000 Sporttauglichkeitsuntersuchungen durchgeführt. Primäres Ziel der internistisch-leistungsphysiologischen und orthopädischen Sporttauglichkeitsuntersuchung ist es, Gesundheitsschäden und Überbeanspruchungen der Athleten rechtzeitig zu erkennen und zu behandeln. Die jährlichen Sporttauglichkeitsuntersuchungen werden an allen vier Standorten nach vorgegebenen Leitlinien durchgeführt. Diese werden insbesondere dahingehend aktualisiert, dass Maßnahmen der Dopingprävention und ethische Aspekte der Arztrolle aufgenommen werden. Die sportmedizinische Betreuung der Kaderathleten der Landesfachverbände ist ein elementarer Bestandteil der Sportförderung in Baden-Württemberg. Diese erfolgt auf der Grundlage des am 30. Januar 1973 vom Ministerrat beschlossenen und vom Landtag verabschiedeten „Struktur- und Funktionsplans für die Sportmedizin im Land Baden-Württemberg“, der im Jahr 1996 und zuletzt im Jahr 2017 fortgeschrieben wurde.

MKJS / Joachim Spägele

Ein Leben lang über Wasser

Die Zahlen sind beängstigend: Immer weniger junge Menschen können – wenn überhaupt – dann ausreichend schwimmen. Ein Kommentar zu diesem Thema von Tobias Dolasse von der Deutschen Sportjugend

Bereits Babys werden heute zum Schwimmen gebracht, Kinder gehen vor allem im Sommer gern ins Schwimmbad. Gleichzeitig hat die Zahl der schwimmfähigen Kinder in Deutschland abgenommen.

Im vergangenen Jahr zeigte eine repräsentative Umfrage im Auftrag der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), dass 60 Prozent der Sechs- bis Zehnjährigen keine sicheren Schwimmer sind. Als solche gelten alle, die die Disziplinen des Jugendschwimmabzeichens in Bronze (Freischwimmer) erfüllen.

Fehlendes Schwimmvermögen ist wesentliche Ursache für das Ertrinken von Menschen. Gründe hierfür sind auch in der Schule und in den anhaltenden Bäderschließungen in Deutschland zu suchen. Ein Viertel der Grundschulen, bemängelt die DLRG, haben mittlerweile keinen Zugang mehr zu einem Bad – und können somit ihrem gesetzlich vorgeschriebenen Auftrag, Schwimmunterricht zu erteilen, nicht nachkommen. Auch fehlt es vielen Lehrkräften offenbar an entsprechender fachlicher Ausbildung. So erklärt sich dann auch diese Zahl: Nur noch 36 Prozent der 14- bis 29-Jährigen gab im vorigen Jahr an, Schwimmen in der Grundschule gelernt zu haben.

Etwa 100 Bäder im Jahr werden in Deutschland geschlossen. Den Kommunen fehlt das Geld, sie zu unterhalten, oder sie können notwendige Sanierungen nicht bezahlen. Hinzu kommt: Schwimmhallen werden privatisiert und in Spaßbäder umgewandelt. Somit haben Schulen sowie Schwimm- und Rettungsvereine immer größere Schwierigkeiten, für ihren Schwimmunterricht Wasserzeiten zu bekommen. Auch kulturelle Unterschiede spielen beim Schwimmbadbesuch eine Rolle.

Nicht alle Kinder in Deutschland können schwimmen. *Foto: LSBNRW*

Ist Deutschland auf dem besten Weg, ein Land der Nichtschwimmer zu werden? Das Überleben im Wasser ist in diesem Zusammenhang das wichtigste Gut. Nur ein flächendeckendes Netz an Schwimmbädern wird die hohe Nichtschwimmerquote senken können. Es gibt weitere wichtige Aspekte in der Bäderdiskussion: Für die Schwimmvereine stellen kommunale Einrichtungen die Existenzgrundlage dar.

Vielfach außer Acht gelassen wird in der öffentlichen Diskussion, wie das Schwimmbad im Kindesalter eine Grundlage für Wohlbefinden im Alter legt. Die Grundsportart ist ein Lifetime-Sport – eine sportliche Bewegungsform, die bis ins höchste Alter ausgeübt werden kann, die auch dann noch Ausdauer und Beweglichkeit schult und nebenbei die Teilhabe am Leben garantiert. Je eher und je besser Kinder schwimmen lernen, desto eher und mit mehr Freude werden viele Jahrzehnte später durchs Wasser pflügen. Viele Senioren entdecken ihre Schwimmfähigkeit nach Jahrzehnten wieder und genießen es, sich einmal leicht und ohne Barrieren bewegen zu können. Nicht umsonst gibt es dieses geflügelte Wort: Schwimmen, das verlernt man nicht!

Der gemeinnützige, organisierte Sport vermittelt Kindern schon ab dem Säuglingsalter Spaß im Wasser, lehrt ihnen den vielseitigen und sicheren Aufenthalt im nassen Element und qualifiziert diejenigen, die Fürsorge für das Lernen von Schwimmen tragen. Er trägt seinen Teil bei. Die Grundlagen für sein Wirken müssen aber die politisch Verantwortlichen gewährleisten. Die Forderung an sie kann nur lauten: Jedes Kind sollte in erreichbarer Nähe ein öffentliches Bad mit bezahlbaren Preisen und einem zum sportlichen Schwimmen tauglichen Becken vorfinden.

Dopingprävention im Vordergrund

Der LSV lädt am 14. November Anti-Doping-Beauftragte und Landestrainer nach Stuttgart ein

Der Anti-Dopingkampf ist einer von vielen Bereichen in der Aufgabenpalette des Landessportverbandes Baden-Württemberg. Als wesentliche Voraussetzung für einen langfristigen Erfolg der Dopingbekämpfung ist die Doping-Prävention unerlässlich.

Der LSV lädt deshalb einmal im Jahr alle Anti-Doping-Beauftragten und Landestrainer zu einer Informationsveranstaltung „Dopingprävention“ ein. Ziel der Veranstaltung, die in diesem Jahr am 14. November erneut im SpOrt in Stuttgart stattfindet, ist es, die Teilnehmer zu sensibilisieren und die Dopingbekämpfung in Baden-Württemberg weiter voranzutreiben.

Alles Weitere finden Sie auf der Website des LSV unter www.lsvbw.de.

Joachim Spägele

100.000 Euro zu gewinnen!

LOTTO Baden-Württemberg

Zum elften Mal vergeben Toto-Lotto und die Baden-Württembergische Sportjugend den Sportjugend-Förderpreis. Ein Verein kann bis zu 6.000 Euro gewinnen

Viel Applaus erhielt bei der Preisverleihung im Jahr 2017 im Europa-Park in Rust die Artistik-Gruppe des TV Villingen. *Foto: Lotto BW / Bernhard Rein*

Die baden-württembergischen Sportvereine haben allen Grund sich zu freuen: Der mit 100.000 Euro dotierte Sportjugend-Förderpreis ist erneut zu haben. Der Award wird von der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg und der Baden-Württembergischen Sportjugend vergeben, in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und mit freundlicher Unterstützung des Europa-Parks in Rust.

Die Hintergrundidee

Kinder und Jugendliche auf ihre Zukunft vorzubereiten ist eine der wichtigsten gesellschaftspolitischen Aufgaben. Solidarität, Teamgeist, Rücksichtnahme und Fairplay können sie insbesondere durch praktische Erfahrungen lernen. Auch die 11.400 Sportvereine in Baden-Württemberg beteiligen sich dabei in hohem Maße. Sie fördern Kreativität, stärken den Leistungswillen und vermitteln Kindern und Jugendlichen das Selbstbewusstsein, das sie für einen verantwortungsvollen Umgang mit sich und ihrer Umwelt brauchen.

Die Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg hat es sich zum Ziel gesetzt, die Sportvereine bei dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen und die Bedeutung der Vereinsjugendarbeit im öffentlichen Bewusstsein stärker hervorzuheben. Deshalb, und um baden-württembergische Vereine mit vorbildlicher Jugendarbeit auszuzeichnen, wurde der Lotto Sportjugend-Förderpreis ins Leben gerufen.

Die Preise

In zehn Regionen des Landes werden jeweils zehn Preise vergeben, wobei eine unabhängige Jury über die Platzierungen entscheidet. Jeder erstplatzierte Verein erhält 2.000 Euro, jeder zweitplatzierte 1.500 Euro, jeder drittplatzierte 1.200 Euro, jeder viertplatzierte 1.000 Euro, jeder fünftplatzierte 800 Euro und jeder Verein der Plätze sechs bis zehn jeweils 500 Euro. Außerdem wird ein Landessieger ermittelt, der ein zusätzliches Preisgeld von 4.000 Euro bekommt. Des Weiteren gibt es fünf Sonderpreise, darunter unter anderem für die kreativste Bewerbung oder Projekte mit Kooperationen im Ausland. Jeder Sonderpreis ist mit 1.200 Euro dotiert.

Die Kriterien

Prämiert werden Aktionen oder Projekte der Vereinsjugendarbeit aus den Jahren 2017 und 2018, die außergewöhnlich und bemerkenswert sind und über das reine Trainingsprogramm hinausgehen. In den vergangenen Jahren verlief die Bandbreite der prämierten Projekte von Ausfahrten der Vereinsjugend über den Bau neuer Sportanlagen bis hin zu internationalen Austauschen und bildete somit die Vielfalt der Jugendarbeit in Sportvereinen in Baden-Württemberg ab.

Die Bewerbung

Mitmachen können alle Sportvereine, die in den Mitgliedssportbünden oder Sportfachverbänden des Landessportverbandes Baden-Württemberg organisiert sind. Der Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2018. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Prämierung findet voraussichtlich am 25. Mai 2019 im Europa-Park in Rust statt. Das Bewerbungsformular finden Vereine unter www.sportjugendfoerderpreis.de, welches zusammen mit der Projektdokumentation entweder online oder per Post an die Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg gesendet werden soll. Auch weitere Informationen zum Wettbewerb gibt es im Internet unter www.sportjugendfoerderpreis.de. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der Baden-Württembergischen Sportjugend (0711/28 07 78 63, E-Mail: s.kreder@lsvbw.de) oder Friedemann Häberlen von der Staatlichen Toto-Lotto GmbH (0711/81 00 01 12, E-Mail: friedemann.haeberlen@lotto-bw.de). ■

Joachim Spägele

Infos zum Wettbewerb und Downloads gibt es im Internet unter www.sportjugendfoerderpreis.de.

Neun Athleten aus dem Land für Buenos Aires

DOSB nominierte Jugend Team Deutschland für die Olympischen Jugendspiele

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat das Jugend Team Deutschland mit 75 Athletinnen und Athleten für die 3. Olympischen Jugendspiele in Buenos Aires/Argentinien nominiert. Damit hat der DOSB alle zur Verfügung stehenden Quotenplätze besetzt. Die Jugendspiele finden vom 6. bis 18. Oktober in der argentinischen Hauptstadt statt. Mit dabei sind auch neun baden-württembergische Teilnehmer.

„Die Olympischen Jugendspiele sind für die Athleten ein wichtiges Zwischenziel, um ihrem olympischen Traum ein Stück näher zu kommen“, sagte der für Leistungssport zuständige DOSB-Vizepräsident Ole Bischof anlässlich der Nominierung: „Hier können die Athleten wertvolle Erfahrungen sammeln, die ihnen auf dem Weg zu den ‚großen Spielen‘ weiterhelfen und sie noch mehr motivieren. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir einige in zwei Jahren in Tokio wiedersehen.“

„Für die jungen Sportler ist es eine gute Sache, schon einmal olympische Luft zu schnuppern. Die Jugendspiele sind sicher eine gute Station im Lernprozess, die beste Leistung jeweils auf den Punkt abrufen zu können“, sagt Katrin Werkmann, die Chefin de Mission für das Jugend Team Deutschland in Buenos Aires. „Natürlich unterstützen wir auch den ganzheitlichen Bildungsansatz der Jugendspiele. Wir werden auch dieses Mal nicht auf den Medaillenspiegel schauen.“

Neue Disziplinen

Fast 4000 Athletinnen und Athleten zwischen 15 und 18 Jahren aus 206 Ländern werden in 241 Wettbewerben in 32 Sportarten und 36 Disziplinen um Medaillen kämpfen. Ihre olympische Premiere feiern in Buenos Aires die Sportarten Klettern, Speedskating, Karate und Breakdance. Als neue Disziplinen sind u. a. Futsal, Beachhandball, Kitesurfen und BMX Park am Start. Die Vision des IOC ist es, mit den Olympischen Jugendspielen junge Menschen aus aller Welt für den Sport zu begeistern und die olympischen Werte Exzellenz, Freundschaft und Respekt zu vermitteln. Deshalb wird dem Kultur- und Bildungsprogramm ein hoher Stellenwert eingeräumt. Es ist ein zentraler Bestandteil der Jugendspiele. Bildung im Sinne von (Selbst-)Reflexionsfähigkeit ist z. B. im Hinblick auf das Thema Doping ein hochaktuelles Themengebiet, das auch die Jugendspiele aufgreifen.

Das baden-württembergische Team für Buenos Aires 2018:

Fechten: Antonio Yang Sirui Heathcock (TSG Eislingen / Säbel)
Kanu, Rennsport: Tim Bechtold (Rheinbrüder Karlsruhe)
Leichtathletik: Alexander Czysch (VfB Stuttgart / 200 m), Antje Laura Pfüller (LG Region Karlsruhe / 1500 m)
Radsport, BMX: Aron Lukas Beck (SZ Kornwestheim / Race)
Rhythmische Sportgymnastik: Emeli Erbes (TSV Schmiden)
Rudern: Jasper Elias Angl (RV Neptun Konstanz / Zweier ohne Stm.), Elias Nikolaus Kun (Tübinger RV „Fidelia“ / Zweier ohne Stm.)
Schwimmen: Celine Rieder (Neckarsulmer Sportunion)

DOSB / Joachim Spägele

Noch bis zum 31. Oktober anmelden!

Der LSV und seine Partner schreiben zum 23. Mal den Trainerpreis Baden-Württemberg aus. Die Preisverleihung findet im Porsche-Museum in Stuttgart statt

Seit dem Jahr 1996 verleiht der Landessportverband Baden-Württemberg (LSV) jährlich mit seinen Partnern einen Trainerpreis. Ab sofort können wieder Personen oder Einrichtungen des Sports, wie zum Beispiel Vereine, Verbände oder Olympiastützpunkte, Trainer für den begehrten Preis vorschlagen.

Mit diesem Preis sollen baden-württembergische Trainerinnen und Trainer im Leistungs- und Nachwuchsleistungssport für ihre vorbildliche Arbeit gewürdigt werden. Der LSV verleiht den Trainerpreis 2018 wieder gemeinsam mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und der BARMER.

Joachim Spägele

Foto: LSV / Martin Stollberg

Bewerbungsschluss
für den Trainerpreis Baden-Württemberg 2018 ist der 31. Oktober 2018 (Datum des Poststempels). Eine Bewerbung zum Trainerpreis 2018 umfasst den vollständig ausgefüllten Bewerbungsbogen. Diesen finden Sie auf der Website des LSV unter www.lsvbw.de/trainerpreis

Landessportverband Baden-Württemberg e. V.,
Verena Braun
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel.: 0711/28077-946
v.braun@lsvbw.de, www.lsvbw.de

Vorbild für alle sein!

Der Deutsche Olympische Sportbund schreibt den Gleichstellungspreis 2018 aus. Einsendeschluss ist der 15. Oktober

Gleiche Chancen für alle – in einem respektvollen, gewaltfreien Sport! Es gibt viele Akteurinnen und Akteure (Sportvereine, Sportverbände und weitere Institutionen sowie Einzelpersonen), die sich in vorbildhafter Weise für eine Kultur im Sport einsetzen, die von Respekt und Wertschätzung geprägt ist und Diskriminierung und Gewalt keinen Raum lässt.

Auch Sie engagieren sich für eine respektvoll, gewaltfreie Kultur im Sport? Dann schreiben Sie an den DOSB und seien Sie ein Vorbild für andere!

Wer kann sich bewerben?
Die Auszeichnung kann an
- eine Person und/oder
- eine Institution

vergeben werden, die sich in vorbildlicher Weise für eine respektvolle Kultur und damit insbesondere gegen sexualisierte Gewalt im Sport engagiert. Neben Aktivitäten in Sportvereinen oder Sportverbänden können auch Initiativen aus Wissenschaft, Politik, Medien oder Wirtschaft ausgezeichnet werden.

Vorbild sein im Kampf gegen sexualisierte Gewalt: Jetzt bewerben, wenn Sie bzw. Ihr Verein ein Vorbild sind. *Foto: LSB NRW*

Was zeichnet Sie aus und macht Ihr Engagement zu etwas Besonderem?
Zum Beispiel:
- Richten sich Ihre Aktivitäten gegen sexualisierte Gewalt an speziellen Zielgruppen?
- Treten Sie zusammen mit Partnern innerhalb und/oder außerhalb des Sports auf?
- Engagieren Sie sich kontinuierlich für das Thema und wollen Sie sich dafür auch künftig engagieren?

Bewerben Sie sich mit Ihren Aktivitäten und Initiativen und zeigen Sie was es heißt, sich für eine respektvolle gewaltfreie Kultur im Sport einzusetzen.

Wie können Sie sich bewerben?
Füllen Sie das Bewerbungsformular aus. Gerne können Sie mit Videos und Bildern und weiteren Dokumenten ergänzen. Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung postalisch, per Fax oder per E-Mail an:
Deutscher Olympischer Sportbund
Gleichstellung im Sport
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main
F 069 67001-374
E-Mail klein@dosb.de
Einsendeschluss ist der **15. Oktober 2018**

Weitere Informationen:
Eine Jury unter dem Vorsitz der DOSB-Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung, Dr. Petra Tzschoppe, wird über die Vergabe des DOSB-Gleichstellungspreises entscheiden, dieser ist mit 1.000 Euro dotiert.
Die Ehrungen finden im Rahmen des zehnjährigen Jubiläums der DOSB-Aktion „Starke Netze gegen Gewalt“ im November in Berlin statt.

Was steht hinter dem Preis?
Dem Deutschen Olympischen Sportbund ist die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen ein wichtiges Anliegen, er setzt sich gegen jede Form der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Orientierung ein und fördert die Akzeptanz gegenüber Personen anderer geschlechtlicher Identitäten. Mit dem Gleichstellungspreis würdigt der DOSB vorbildliches Engagement in diesem Handlungsfeld.
Mit der Aktion „Starke Netze gegen Gewalt“ kämpft der DOSB seit nunmehr zehn Jahren gemeinsam mit Partnern und den Sportvereinen gegen „Gewalt an Mädchen und Frauen“. Das Jubiläum der Aktion ist Anlass, den DOSB-Gleichstellungspreis 2018 für beispielhaftes Engagement zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt und zur Herstellung einer respektvollen Kultur im Sport auszuschreiben.
Sexualisierte Gewalt tritt in vielerlei Formen auf und ist keineswegs ein Phänomen bestimmter sozialer Gruppen. Grenzverletzungen treffen Menschen jedes Alters und Geschlechts, aller Schichten, unterschiedlicher ethnischer Zugehörigkeiten, mit und ohne Behinderung. Der DOSB und die Deutsche Sportjugend im DOSB (dsj) treten daher zusammen für eine flächendeckende Prävention von sexualisierter Gewalt an.
„(...) Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern ist wertvolle Voraussetzung für gute Arbeit im Sportverein, im Sportverband und unter dem Dach des DOSB. Die Potenziale von Frauen bieten wichtige Chance für zukunftsfähige Sportvereine und für eine Gesellschaft, in der jede und jeder Einzelne Fähigkeiten und Kenntnisse vollumfänglich einbringen kann.“ (Alfons Hörmann, DOSB-Präsident, anlässlich der Verleihung des DOSB-Gleichstellungspreises 2017) ■

Joachim Spägele / DOSB

Neue Mitarbeiterin!

Sarah Kempter verstärkt als Koordinatorin für Jugendarbeit im Sport bei der Baden-Württembergischen Sportjugend das Team Baden für FSJ und BFD

Das Team der Freiwilligendienste bei der Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ) besteht aktuell aus zwölf Mitarbeitern. Sie organisieren und betreuen die rund 470 Freiwilligen in vier verschiedenen Formaten und beraten Sportvereine zum Thema Freiwilligendienst im Sport. Seit Anfang August neu dabei ist Sarah Kempter, die sich an dieser Stelle kurz selbst vorstellt:

Sarah Kempter *Foto: LSV*

„Ich bin Sarah Kempter und komme ursprünglich aus Wangen im Allgäu. Zu meinen Aufgaben bei der BWSJ gehören das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) im Sport für Baden. Nach dem Abitur habe ich selbst einen BFD im Sport in meiner Heimatstadt geleistet und denke, dass mich dieses Jahr im positiven Sinne sehr geprägt hat. Seit der Grundschule spiele ich Volleyball, war dabei mehrere Jahre lang gleichzeitig in der Jugend- und Frauenmannschaft aktiv und habe eine Jugendmannschaft trainiert. Außerdem war ich eine Weile in einer Jugendformation für Standard- und Lateintänze tätig. Während meines Studiums der Sportwissenschaft an der Universität Konstanz, das ich nach meinem BFD begonnen habe, konnte ich durch 18 verschiedene Sportarten, unter anderem auch eher exotische wie Taekwondo, Akrobatik, Rope Skipping oder Rudern, meiner Lieblingsbeschäftigung frönen: dem Sporttreiben jeglicher Art."

Master berufsbegleitend beenden

„Mittlerweile bin ich mit meinem Master, der naturwissenschaftlich und auf die Forschung ausgelegt ist, fast fertig und werde ihn zeitnah berufsbegleitend beenden. In meiner restlichen Freizeit gehe ich gerne Klettern und Mountainbiken oder natürlich im Sommer am liebsten Beachvolleyball spielen.
Nun freue ich mich darauf, anderen Jugendlichen zu einem ebenso tollen Lebensjahr, zu neuen Erfahrungen und Möglichkeiten zu verhelfen und sie bei ihrem Freiwilligendienst rat- und tatkräftig zu unterstützen." ■

Dank Toto-Lotto!

Mit dem Bau des Sportvereinszentrums gestaltet der TSV Wolfschlugen seine Zukunft

Seit 115 Jahren gibt es den TSV Wolfschlugen schon. In seinem Jubiläumsjahr hat der Traditionsverein das WOFit Vereinszentrum im Februar eröffnet.

Das Vereinszentrum bietet ein modernes und zeitlich flexibles Gesundheitssportangebot auf über insgesamt 1500 Quadratmetern. Die steigenden Mitgliederzahlen zeigen, dass es bei den Leuten ankommt.
Denn das große Angebot, das der TSV bietet, lockt immer mehr Besucher ins WOFit. Zu Beginn waren es 600 Mitglieder, heute sind es über 750 Sportbegeisterte, die regelmäßig dort trainieren. Neben einem modernen, gesundheitsorientierten Gerätebereich gibt es ein umfangreiches Kursangebot von rund 40 Einheiten die Woche. Diese werden vom Functional Trainer- und Betreuer-Team durchgängig betreut. Zudem hat das WOFit eine Sauna, ein Ruheraum, ein Bistro, eine angeschlossene Physiotherapie sowie die Möglichkeit, auch im Outdoor-Bereich zu trainieren. Diese Kombination spricht Jung und Alt an und ist somit ein generationsübergreifender Mittelpunkt für Fitness und Gesundheit.
Das interessiert auch nahelegende Firmen sowie benachbarte Sportvereine. Das Vereinszentrum hat schon nach kurzer Zeit vier Kooperationen schließen können. Das hat Vorteile für alle Beteiligten, denn die Kooperationspartner des TSV Wolfschlugen müssen keine Mitgliedschaft abschließen, sondern nur den Beitrag für den Fitnessbereich bezahlen. Dadurch gewinnt der TSV eine Vielzahl an neuen trainingsbegeisterten Mitgliedern, die wiederum das WOFit weiterempfehlen können.
In den Neubau hat der Verein rund 4 Millionen Euro investiert. Vom WLSB gab es dabei einen Zuschuss in Höhe von 256.550 Euro.

Rund 40 Kurseinheiten finden jede Woche im neuen WOFit statt. *Foto: TSV Wolfschlugen*

Das Vereinszentrum ist ein voller Erfolg für den TSV Wolfschlugen und hat damit die Weichen für die Zukunft gestellt. Einmal mehr gilt: Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto! ■

Sarah Wenzl